

Musikverlag von Karl Michaëlis, Neu-Ruppin.

„Der Quickborn“

ist eine Sammlung vorzüglicher, leicht ausführbarer Original-Männer-Chöre.

- | | |
|--|---|
| 1. Bläsche, Jul., Fahnenhaur. Part. u. St. Nr. 1,60. | |
| 3. Meyer, Wilh., Am Grabe eines Sängers. } Preis | f. Part. u. St.
jedes Chor
Nr. 120. |
| 4. — — — Zum Stiftungsfest. } | |
| 5. — — — Abschied. } | |
| 6. — — — In die Welt, Marschlied. } | |

Über Nr. 3, „Am Grabe eines Sängers“, schreibt die „Märk. Ztg.“: „Dieser Gesang quillt aus der Tiefe eines warm empfindenden Gemütes als ungekünstelter, aber formvollendeter Ausdruck der weisevollen Stimmung, die man am Grabe eines großen Mannes empfindet.“

Über Nr. 4, das hübsche Gelegenheitslied „Zum Stiftungsfest“, urteilt Wilhelm Handberg: Wilh. Meyer hat der Welt ein neues Chorlied geschenkt, welches die Beachtung aller großen und kleinen Gesangsvereine verdient. „Zum Stiftungsfest“ wirkt trotz seiner Einfachheit recht gut und ist ohne Mühe leicht zu lernen.“

Und die Berliner Zeitung „Das Volk“ schreibt: „— Red und sangfreudig, frisch aus der Seele heraus empfunden und doch harmonisch sein durchgearbeitet, — so charakterisiert sich dieses op. 19 als ein echtes Gesangeskind Wilhelm Meyers, der es verdiente, viel mehr in der großen Welt gesungen zu werden, als es bisher geschehen ist.“

„Abschied“ wird in der „Märk. Ztg.“ folgendermaßen besprochen: „Das Lied ist ursprünglich für eine Singstimme erschienen. Hier als Männerchor tritt es in weisheitlich veränderter Gestalt auf. Die Melodie ist in der Hauptache beibehalten; durch geschickte Verwertung der vier Männerstimmen sind aber der kleinen Lieddichtung pikante Reize verliehen, die dem einstimmigen Liede nicht in dem Maße zu eigen sind. Wir haben hier ein flottes und äußerst wirkungsvolles Chorlied, das jedem Vereine Freude bereiten wird und muß.“

Partituren stehen den Herren Gesangsvereinsleitern zur Verfügung.

Vereine erhalten Preisermäßigung.

Druckerei der Märkischen Zeitung, Neu-Ruppin.



Festschrift

zur

Enthüllung des Denkmals

für

Ferdinand Möhring

zu

Alt-Ruppin

am Sonntag, den 29. August 1897.

Neu-Ruppin.
Verlag von Karl Michaëlis.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Ferdinand Mähring.

Sein Leben und sein Schaffen.

Es war kein abenteuerliches Künstlerleben, kein Hasten nach rauschendem Erfolge und äußerlichem Gepränge, kein müheloses Erdendallen auf Blumenwegen, bestrahlt von Fürstengunst; das alles ist Ferdinand Mähring's Leben, wie es jetzt vor uns liegt, nicht gewesen, sondern es war der inhaltreiche Lebensgang eines redlich strebenden, schlichten deutschen Mannes, dessen unbestritten dastehende Erfolge aus einer gefunden und glücklichen Naturanlage, gepaart mit einer gebiegenen fachwissenschaftlichen Bildung erwuchsen.

Nein, ein Salonkünstler war er sicherlich nicht. Hervorgegangen aus dem werththätig schaffenden Volke, fühlte er sein Leben lang mit dem Volke, als Mensch sowohl, wie als Tonsetzer, und darin liegt Ferdinand Mähring's musikgeschichtliche Bedeutung: sein Schaffen ist echt volkstümlich, gründet sich aber auf ein sicheres musikalisches Können, sodas seine Werke in gleicher Weise vor dem strengen Urtheile des Musikers von Fach bestehen, wie sie Herz und Ohr des Musiklaien gefangen nehmen. — —

Eine leidige Gepflogenheit von Festausfäßen ist es, den Gefeierten himmelhoch über alles Irdische zu erheben, ihm Verdienste und Eigenschaften anzudichten, die er in Wahrheit nie bejessen hat. Von dieser üblen Gewohnheit möchten wir uns in dieser kurzen Darstellung von Mähring's Leben und Wirken ganz fern halten. Wir alle, die wir heute zugegen sind, wenn die Hülle

von dem Denkmale fällt, das ihm persönliche Liebe, dankbare Erinnerung und aufrichtige Verehrung gesetzt haben, — wir alle wissen ja, auch ohne daß wir große Worte machen, was uns und der deutschen Sängerewelt der verblichene Meister ist und bleiben wird, solange unserm Männergesange der nationale Grundzug noch innewohnt. Bombastische Worte und übertriebene Ehrenbezeugung würden auch nimmermehr nach dem Sinne des stillen Mannes sein, den sie vor nunmehr zehn Jahren unter dem Rasen des Friedhofes in Wiesbaden zu ewigem Liedestraume gebettet haben. Denn er war eben nur — ein ehrlicher, schlichter Märker.

Am 18. Januar 1816 wurde Möhring in Alt-Ruppin als Sohn eines Tischlermeisters geboren. Aus seiner Kinderzeit ist bemerkenswert, daß er, wenn er auch kein „Wunderkind“ war, doch eine entschiedene Begabung für Musik kundgab, und daß er für die Orgel eine besondere Vorliebe hatte. Auf ihr erwarb er sich schon als Knabe eine leidliche Fertigkeit, sodaß er hin und wieder den Organisten vertreten durfte. Bis zu seiner Konfirmation besuchte er zunächst die Alt-Ruppiner Stadtschule und dann das Gymnasium zu Neu-Ruppin, das er 1830 von der Terzia aus verließ, „aus unüberwindlicher Abneigung gegen das Vaterländische“, um die Gewerbeschule in Berlin zu beziehen, da er nach dem Wunsche seines Vaters Baumeister werden sollte. So wenig Neigung der Junge auch für diesen Beruf hatte, er wurde doch in aller Form für ihn vorgeedrillt, und als dann in dem Sünge-linge unter dem Einflusse des Berliner Kunstlebens das Bewußtsein seines inneren Berufs zum Musiker wach und stark wurde, da hatte er mit dem väterlichen Willen und seinem eigenen kindlichen Pflichtgefühl einen zwar stillen, aber langen und heftigen Kampf zu bestehen. Doch der angeborene Trieb blieb Steger. Möhring hatte den großen Italiener Spontini kennen gelernt, der damals als königlicher Kapellmeister das musikalische Leben Berlin's beherrschte, — denn damals beherrschten unser öffentliches Musikleben überhaupt nur Italiener und Franzosen; heute

haben wir es in nationaler Hinsicht glücklich etwas weiter gebracht, und wenn heute einmal am musikalischen Himmel so ein Stern von Westland her aufsteigt, so ströhet er in Deutschland meist nur das kurze Dasein eines Meteors: er leuchtet kurze Zeit und verschwindet geräuschlos, ohne viel mehr als ein bisschen bengalischen Dunst zu hinterlassen. Der tiefe Eindruck also, den Spontini auf den jungen Möhring machte, und die wohlwollende Aufnahme, die die Veröffentlichung seiner ersten Kompositionen fand, gaben in dem inneren Kampfe den Ausschlag: der junge Musiker trat ohne Wissen seines Vaters in das Institut für Kirchenmusik ein, an dem u. a. A. W. Bach, Grell und Wilhelm Taubert als Lehrer wirkten. Entzog ihm auch dieser eigenmächtige Schritt vorläufig die weitere Unterstützung vonseiten seines Vaters, und legte er ihm auch mancherlei Entbehrungen auf, so war er doch der erste Schritt auf dem Wege zur Öffentlichkeit und zur Aufnahme in die musikalische Abteilung der Akademie der Künste. Die Lehrer sollten dem Streben und den Leistungen des jungen Künstlers volle Anerkennung und führten mehrmals seine Kompositionen öffentlich auf. Bei einer solchen Gelegenheit wurde Felix Mendelssohn auf ihn aufmerksam, der von nun an seine weitere Entwicklung mit lebhafter Teilnahme verfolgte. Schon im nächsten Winter, am 29. November 1838, führte Mendelssohn in Leipzig, seinem Wohnsitze, Möhring's Sinfonie B-dur auf, die von den Zuhörern und der Presse sehr günstig aufgenommen wurde. Und als es im nächsten Jahre dem jungen Künstler darauf ankam, eine feste Anstellung zu erlangen, erteilte ihm Mendelssohn folgendes ehrenvolle Zeugnis:

Daß mir Herr Ferdinand Möhring als ein höchst talentvoller Musiker und Komponist bekannt ist, daß ich eine seiner Symphonien mit sehr großem Vergnügen in den hiesigen Abonnements-Konzerten aufgeführt, und andere seiner Arbeiten theils gehört, theils durchgesehen habe, aus welchen allen die unverkennbarste Anlage, Kenntniß des reinen Satzes, des freien, sowie gebundenen Stiles, und ein ernstes, edles

Streben hervorging, — daß ich deshalb überzeugt bin, er werde eine musikalische Stelle als Direktor oder Lehrer zur vollkommenen Zufriedenheit seiner Untergebenen, sowie seiner Vorgesetzten und zu eigener Ehre ausfüllen, bescheinige ich hiermit durch meine Namensunterschrift.

Leipzig, den 17. September 1839.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Von 1840 bis 1845 wirkte unser Lieddichter als Organist und Gesangsvereinsleiter in Saarbrücken. Im Jahre 1844, also im Alter von nur 28 Jahren, wurde er zum Königl. Musik-Direktor ernannt und im folgenden Jahre als Organist und Gymnasial-Gesangslehrer nach Neu-Ruppin berufen.

Hier, in der Nachbarstadt seines Heimatortes, hat er 29 Jahre lang lehrend, bildend und anregend gewirkt. Neben seiner Amtshätigkeit ließ er sich die Ausbildung des Chorgesanges und überhaupt die gesellschaftliche Pflege der Musik angelegen sein und wurde so der Mittelpunkt eines lebhaften musikalisch-gesellschaftlichen Lebens. Von der einfachen Form des geistlichen Gesanges und des Volksliedes ausgehend, führte er seine Sänger mit sicherer Hand zu einer höchst achtungswerten Leistungsfähigkeit. Er war ein überaus strenger Gesangsleiter, der keine Fehler und Unebenheiten durchgehen ließ; aber andererseits wirkte er auch in Mitwirkenden und Zuhörern Geist und Verständnis für die Tonkunst zu wecken, mit einem Worte: er wirkte erzieherisch.

Seine berufsmäßige, vorwiegend dem Chorgesange zugewandte Thätigkeit wies ihn auch in seinem lieddichterischen Schaffen auf das Gebiet des ein- und mehrstimmigen Gesanges hin. In der Zeit seiner künstlerischen Entwicklung hatte ihm wohl das Amt als Leiter eines großen Künstler-Orchesters als erstrebenswertes Ziel vorgezeichnet; mit seinen Sinfonien und anderen Instrumentalwerken hatte er auch hinreichend den Befähigungsnachweis für einen solchen Posten erbracht; da ihm aber nur ein anderer Wirkungskreis zugewiesen war, so kam ihm

auch hier keine eingehende Kenntnis aller übrigen musikalischen Gebiete sehr wohl zustatten, denn im Männerchor fand er viel zu bessern und zu reformieren. Er strebte in seinen Chorwerken zunächst nach sinngemäßer, poetischer Textbehandlung, die er in dem damals noch vielfach vorherrschenden italienischen Stile vermied. Seine Melodien sind klangvoll, ohne jemals in's Alltägliche zu fallen, die Motive sind klar und leicht zu fassen, der Satz ist geistvoll und durchgehend musikalisch edel. Wir können Möhring, ohne zu übertreiben, als den Schöpfer des mustergiltigen vollstimmigen Männerchors bezeichnen. Nicht allein die großen Erfolge, die er bei Lebzeiten errang, bekunden das, sondern noch vielmehr die immer noch wachsende Beliebtheit, deren sich seine Chorwerke überall dort erfreuen, wo deutsch gesungen wird. Nicht zum mindesten trägt zu dieser Beliebtheit der entschiedene deutsch-nationale Zug seines Schaffens bei. Möhring war ein Deutscher in jeder Faser seines Empfindens; dafür finden sich zahlreiche Belegstellen in seinen Liederbüchern. Und wie viel er auf den nationalen Charakter des Gesanges hielt, das sprach er einmal zu einem Sängerkreise aus: „Vor allen Dingen aber möchte ich den Hauptwert darauf legen, daß wir Deutsche sind und unsere Befriedigung, unsern Ruhm in der Ausführung deutscher Werke suchen, die durch Stimmung, Ton und Gemüt dem deutschen Herzen doch am nächsten liegen.“

Im Jahre 1857 verheiratete sich Möhring mit Hedwig Schulz, einer Tochter des durch seine Jagdbilder und Seeestücke bekannten Malers Professor Karl Friedrich Schulz (Jagd-Schulz). Die Ehe wird als sehr harmonisch bezeichnet, da in ihr nicht nur der Mensch eine sorgsam pflegende Gattin, sondern auch der Künstler eine verständnisvoll in seinem Geistesleben aufgehende Freundin fand.

Nach langer segensreicher Thätigkeit legte Möhring im Jahre 1874 sein Amt in Neu-Ruppin nieder und zog nach Wiesbaden. In einem angeregten Kreise künstlerischer Freunde verlebte er

dort einen letzten Lebensabend. Zahlreiche Ehrungen von nah und fern wurden dem alternden Meister dargebracht. Eine ganze Reihe von Gesangsvereinen (nahezu 70) ernannte ihn zum Ehrenmitglied, darunter mehrere jenseits des Ozeans. Als Leiter und Preisrichter wurde er beständig zu Gesangs- oder Musikfesten gebeten, und hätte er allen derartigen Einladungen folgen wollen, so wäre er wohl beständig unterwegs gewesen.

Mähring wird von denen, die ihn kannten, als eine höchst originelle Erscheinung geschildert. Seiner aufrichtigen Märternatur war aller höhle Schein, alle menschliche Annäherung zuwider. Er zog aber nicht gekränkelt gegen das zu Felde, was ihm nicht paßte, nein, ihm stand ein viel wirksameres Mittel zu Gebote — ein treffender Witz, der immer zündete und in seiner derben Offenheit häufig lusttreibend gewirkt hat. — Sein Biograph Emil Möbis schildert ihn als einen Mann von unterschieden christlicher Weltanschauung; das deckt sich auch mit dem geistigen Bilde, das man aus seinen Werken gewinnt. Tatsache ist, daß er einmal zu seinen Primanern in Neu-Ruppin sagte: „Wenn Sie etwas wirklich Gutes lesen wollen, so nehmen Sie den Römerbrief vor!“ — Wer über Mähring's Leben noch Genaueres und Epizodisches nachlesen will, der greife zu dem soeben erwähnten Lebensbilde, das Möbis von ihm gegeben hat. Es ist mit viel Liebe und Verständnis geschrieben. —

Von Mähring's reichem künstlerischen Schaffen giebt das nachstehende Verzeichnis seiner Werke ein umfassendes Bild. Bei der Vielseitigkeit der hinterlassenen Werke glauben wir in der vorstehenden Darstellung von einer genauen Beschreibung aller einzelnen Gattungen absehen zu dürfen und haben ihn lediglich als

„Klassiker des Männerchors“

gezeigt (wie Stawitzky ihn einst nannte). Für diese Gesangsgattung, in der sich leider zahllose Stümper und ebenso viele geistesarme Notenschreiber breit machen, hat Ferdinand Mähring

eine klassische, vorbildliche Form geschaffen. Er wußte genau, wo die ästhetischen Grenzen des Männerchors liegen, und zwangte nichts in ihn hinein, was seinem Wesen fremd ist. Und darum meinen wir auf Ferd. Mähring das Dichterwort anwenden zu können:

„Er war unter seinesgleichen
Ein Markgraf der Frau Musica
In ihren seligen Reichen.“

Das Denkmal.

Dem Gedanken, unsern Ferdinand Mähring in seiner Vaterstadt ein Denkmal zu errichten, ist zuerst der Alt-Ruppiner Lehrer Wilhelm Meyer ernsthaft näher getreten, der als Komponist, ähnlich wie einst Mähring, das Ziel seines Strebens in edler Volkstümlichkeit sieht. Meyer, ein Rheinländer von Geburt, hatte jahrelang schon mit liebevollem Interesse Mähring's Kompositionen studiert, und als er Ende der achtziger Jahre nach Alt-Ruppin verjezt war, erfuhr er erst, daß er sich in der Heimatstadt seines geliebten Komponisten befand. Er verstand es nun, die Spitzen der Stadt für seinen Denkmalsplan zu gewinnen, und fand namentlich in dem damaligen Bürgermeister Körnberg und dessen Nachfolger Reinsch eifrigste Förderer seines Gedankens. Im Dezember 1891 wurde in alle Welt ein Aufruf zu Geldspenden gesandt, und da mochte wohl mancher eingeborne Ruppiner verwundert darüber sein, wie hoch der alte Musikdirektor Mähring, der doch so einfach aussah, draußen in der Welt, in allen Ländern deutscher Zunge, geschätzt wird. Beiträge, teilweise überraschend reiche Beiträge, kamen z. B. auch aus verschiedenen Gegenden Amerikas, aus St. Petersburg und von mehreren Gesangsvereinen Österreich's. Die gesamte musikalische Fachpresse Deutschland's, Österreich's und der Schweiz, sowie ein ansehnlicher Teil der deutsch schreibenden Tagespresse, auch derjenigen Amerikas, stellte

sich bereitwilligt in den Dienst des Unternehmens. Aber auch in Wöhring's Heimat war man für die Sache thätig: es wurden im Laufe der Jahre von dem Alt-Ruppiner Männer-Gesangvereine und den Neu-Ruppiner Vereinen mehrfach Konzerte zu gunsten des Denkmals veranstaltet. Einen reichen Ertrag brachte ein Konzert, das der Neu-Ruppiner Seminarchor, unter Herrn Seminar-Musiklehrer Seidel, und das Musikcorps des 24. Infanterie-Regiments, unter Herrn Kapellmeister Heinichen, gaben. So wurde in wenigen Jahren das Gelingen des Denkmalsplanes gesichert, und Herrn Ferdinand Aldermann, einem aus Neu-Ruppin gebürtigen, jetzt in Berlin lebenden jungen Kunstbildhauer konnte die Ausführung übergeben werden. Man entschied sich für die jetzt stehende einfache und würdevolle Form: die bronzene Büste des Komponisten, ruhend auf einem ebenmäßig schönen Granitsockel. Die Büste ist in der Gladenbeschen Gießerei hergestellt, den Sockel und die Aufstellung des Denkmals hat die rühmlichst bekannte Berliner Steinmetzfirma Warnke besorgt. In den Grundstein, der am 3. August 1897 gelegt wurde, sind nebst der Gründungs-Urkunde eingeschlossen worden die Wöhring'sche Wöhring-Biographie, die Partituren der vier Enthüllungshöre und die zuletzt erschienenen Nummern der beiden Neu-Ruppiner Tageszeitungen.

Ferdinand Wöhring's Werke.

Männerchöre.

- op. 11. 4 Gefänge. 1. Zu Straburg auf der Schanz.
 2. Aho, es muß geschieden sein.
 3. Schon fängt es an zu dämmern.
 4. Der Lindenbaum.
- op. 18. 4 Gefänge. 1. Ständchen.
 2. Waldlied.

3. Heimkehr aus Frankreich.
 4. Lob der Frau Musica.

- op. 20 und 21. Gefänge in Scherz und Ernst.
 Oranos erramus. — Wenn ich so stille
 sitz' und sinne. — Lied der Kölner Bürger-
 garde. — Weinlied: Geriede heuer. —
 Galopp: Auf, Brüder, auf! — Wie's immer
 mag sein. — Trinklied. — Im Friedhof
 bei der Ulme. — Wo möcht' ich sein? —
 In der Fremde. — Ich schick den Strich. —
 Freundschaft beim Wein. — Das treue Roß.
 — Ins Wirtshaus treibt mich dies und
 das. — Abschied vom Sängerkette. —
 Wanderlied im Gewitter. — Kriegslied. —
 Winternacht. — Kommender Herbst.
- op. 23. Gefänge für den Sängersaal.
 Einschiffung. — Wie hab' ich sie geliebt. — Nur
 nicht verzagt. — Am Himmel zittert. — Nun wieder
 neuer Liederton. — Die Erde trinkt den Himmels-
 tau. — Süße Liebe. — Es steht eine Linde.
- op. 28. Der Trompeter an der Raibach. (Später ohne
 Opuszahl erschienen.) — Friederichshymne.
- op. 36. Drei Lieder eines Postillons.
 1. Im Walde rollt.
 2. Den Forst durchschauert.
 3. Ein Postknecht.
- op. 37. 6 Gefänge in 2 Heften.
 I. 1. Freier Männerfang.
 2. Lied vom Scheiden.
 3. Zum Abschied.
 II. 4. Wettstreit.
 5. Madonna Du!
 6. Trinklied.

- op. 39. „Auf offener See“. Longemälde für Männerchor, Bariton solo und Orchester. Dichtung von R. Schulz.
- op. 40. 7 leichte Männerchöre.
 1. Wunsch und Gruß.
 2. Pionierlied.
 3. Heiratsanerbieten.
 4. O wenn das ganze Mittelmeer.
 5. Wiederkehr.
 6. Mein Paradies.
 7. Der arme Thoms.
- op. 41. 6 Lieder eines Soldaten. 2 Hefte.
 I. 1. Der Deserteur.
 2. Kriegerlob.
 3. Reiterlied.
 II. 4. Der alte Sergeant.
 5. Auf dem Marsche.
 6. Auf der Wache.
- op. 42. Lieder eines Seemanns.
 1. Ewige Treu.
 2. Fischerlied.
 3. Vorbei.
- op. 43. 3 Lieder eines Musikkanten.
 1. Der Musikkant auf der Wanderschaft.
 2. In der Schenke.
 3. Auf der Straße.
- op. 46. Deutsche Kriegs- und Soldatenlieder.
 1. An das Vaterland.
 2. Infanterielied.
 3. Jägerlied.
 4. Artillerielied.
 5. Pionierlied.
 6. Manenlied.
 7. Dragonerlied.
 8. Kürassierlied.

9. Husarenlied.
 10. Soldatenliebe.
 11. Soldatenpruch.
 12. Schlachtgebet.
- op. 50. Deutscher Schwur und deutsches Gebet. Longemälde f. Mch., Bariton solo und Orchester. Dichtung v. Rud. Schulz.
- op. 51. Treibjagd.
 1. Fahrt zur Jagd.
 2. An den Wald.
 3. Gesang der Treiber.
 4. Beim Frühstück.
 5. Sonntagsjäger.
 6. Rückkehr von der Jagd.
- op. 53. 6 Gesänge für eine Frauenstimme und Mch.
 1. Weil auf mir, du dunkles Auge. (Mt.)
 2. Noch ist die blühende, goldene Zeit. (Sopran.)
 3. Waldnacht. (Sopran.)
 4. Dort ist so tiefer Schatten. (Mt.)
 5. Die linden Lüfte sind erwacht. (Sopran.)
 6. Letztes Gebet. (Sopran.)
- op. 56. Turnerlied. (Jul. Moser.) Mit Orchester.
- op. 58. 6 Gesänge.
 1. Deutscher Festgesang von Meyer.
 2. Sängerkunst von Umlauf.
 3. Auf der Wacht von Reinid.
 4. Morgenständchen, Shatespeare.
 5. O komm! von Silberstein.
 6. Ach du klar blauer Himmel von Reinid.
- op. 59. „Das Dichtergrab am Rhein“. (Moser.)
 „Der junge Invalide.“
 „Schlachtgesang“.
 „Abschied vom Vaterland“.
- } In einem Hefte.

- op. 62. 2 Doppel-Chöre.
 1. Wie hast du mich so müde gemacht. (Sturm.)
 2. Wie stürmst du, Herz, und bist so wild. (Arndt.)
 3. Ein feste Burg.
- op. 63. Schlachtgebet. (Körner.) Mit Begleitung des
 Orchesters. Königgrätz, preußischer Siegesmarsch zur
 Erinnerung an den 3. Juli 1866. D-dur. (Ohne
 Opuszahl.)
- op. 65. Neun Gesänge.
 Heft I. Nr. 1. Neujahreswunsch. Nr. 2. Jenseits.
 Nr. 3. Kriegers Heimkehr.
 Heft II. Nr. 4. Auferstehen (Klopstock). Nr. 5.
 Gebet vor der Schlacht. Nr. 6. Der
 untergehende Mond.
 Heft III. Nr. 7. Rheinschnuckel. Nr. 8. Bitte.
 Nr. 9. Dem Könige.
- op. 69. Hymne an die Nacht. (Longfellow.) Mäh. mit
 Bariton solo unter Begl. v. Streichquartett, 2 Flöten,
 2 Klarinetten und 4 Hörnern.
 Ohne Opuszahl. „Ich hörte rauschen das Gewand der Nacht“.
 (Vermutlich ungedruckt.) Dem Deutschen
 Niederfranze in New-York zugeeignet.
- op. 71. „Vorbei!“ Mäh. mit Bariton- und Tenorsolo.
- op. 72. Sechs Gesänge.
 Heft I. Nr. 1. Wird mir das Herz weit. Nr. 2.
 Jagdchor. Nr. 3. Sängergruß.
 Heft II. Nr. 4. Einem scheidenden Freunde. Nr. 5.
 Wir halten fest. Nr. 6. Sie meinten ob
 meiner Trunkenheit.
- op. 73. Normannenjug. (Scheffel.) Mit Begl. von 4 Hörnern.
- op. 74. Zwei Lieder. 1. Schifferlied (Frauenstein).
 2. Hüte Dich (Lingg).

- op. 75. Sechs deutsche Kriegsgefänge auf das Jahr 1870.
 Heft I. Nr. 1. Kriegslied gegen die Welschen.
 (Arndt.) Nr. 2. Wehlied vom König.
 (Sesffel.) Nr. 4. Wir sind da. (Hoff-
 mann von Fallersleben.)
 Heft II. Nr. 4. Das Leben m. König. (Quast.)
 Nr. 5. Wir haben mit Euch. (Hofhaus.)
 Nr. 6. Siegesfeier. (Bodenstedt.)
- op. 76. 6 Gesänge. 1. Meerfahrt (Graf Strachwitz).
 2. Erinnerung (Becher).
 3. Nun rauschen die Lieder (Frauenstein).
 4. Deutschlands Wehrruf (Bedretti).
 5. Liebe und Wein (Schwarz).
 6. Wiedersehen (Eichenbach).
- op. 81. 3 Männerquartette. 1. Rezept.
 2. Gretchen.
 3. Gott und mein Lieb.
- op. 82. Bismarckhymne (Gärtner.)
- op. 83. 5 Gesänge in 2 Heften.
 1. Dein Bildnis wunderfelig.
 2. Waldmorgen.
 3. Bascharach.
 4. Matrosenlied.
 5. Sehen und gehen.
- op. 84. 4 Gesänge. 1. Sehnsucht (Keller).
 2. Mailied (Scheffel).
 3. Weißt du wohl? (Volkslied).
 4. Der fliegende Holländer (Seiler.)
- op. 85. 2 Epigramme von Goethe für 3 Männerstimmen.
 1. Vergeblich. 3 Tendre.
 2. Das Beste. 3 Wäffe.
- op. 86. Kaiser Karl (Geibel) „Am Rhein, am grünen Rheine“.
- op. 87. Lannhäuser (Geibel) „Wie wird die Nacht so lustern“.
- op. 89. Die Maulbronner Fuge (Scheffel). Mäh. mit Basssolo.

- op. 90. Nr. 1. Seligster Traum. (Fr. Oser.)
- Nr. 2. Gesellschafts-Lied. (J. J. W.)
- Nr. 3. Verkungen. (Bodenstedt.)
- Nr. 4. Die schöne Welt. (Eggers.)
- Nr. 5. Lebewohl. (H. Dingg.)
- op. 91. 1. Der Rheingauer Wein (Alteutscher Spruch).
- 2. Der Rittersmann (Schultes).
- 3. Am Felsenabhang wächst der Wein (Schleiden.)
- op. 92. 3 Gesänge. 1. Die zerfallene Mühle.
- 2. Der kluge Küfergeselle.
- 3. Avo Marie.
- op. 93. 4 Gesänge. 1. Im schwarzen Walfisch (Schäffel).
- 2. Groß ist die Welt (Schultes).
- 3. Ewig dahin (Schultes).
- 4. Späte Nieder (Müller v. Königs-
 winter).
- op. 94. Die alten Deutschen trinken. Mäh. mit BaritonSolo.
- Ohne Opuszahl. Stern des Abends (Herlosjohn).
- Am Rhein (Muth).
- Jägerlied (Schleiden).
- (In Sammlungen erschienen.)
- op. 96. Und muß es denn gestorben sein (Bahn).
- op. 97. Die Gestirne (Waldmüller).
- op. 99. Das Lied von der deutschen Treu (Mäh. mit Tenor-
 Solo, Harfe und Klavier).
- op. 100. Königin Luise.
- op. 101. Rheingauer Gruß.
- op. 102. 6 Gesänge. 1. Ernstthaler (Schultes).
- 2. Die Raute (Schultes).
- 3. Glorienschein (Mauer).
- 4. Hoch Deutschland (Pfröpfer).
- 5. Die Müllerin (Chamisso).
- 6. Wein (Dtinger).
- op. 103. Abendfahrt in Venedig.

- op. 105. Abschied vom Vaterland. (Vorbei, vorbei die
 Mädchenzeit.)
- op. 106. Nr. 1. Sängergruß. (Die Thore weit, die Herzen auf.)
- 2. Mariete vom Neckar. (Was bist du so schön.)
- 3. Geh' auf du Sonne mein. (Die Espen zittern
 im Abendwind.)
- op. 107. Freu' dich Herz. (Wenn der Mai wird wiederkommen.)
- op. 108. „Germania“ Am Niederwald. (Urvater Rhein)
 mit Blas-Instrument.
- op. 109. Zum grünen Kranze (Müller).
- op. 110. Auf hohen Bergen (Mäurer).
- op. 111. O Frühlingszeit! (Hausmann).
- op. 113. Vermächtnis. (Die Sonne sinkt im Westen.)
- op. 114. Mit den Winden und Wellen. (Auf Flügeln lauft
 der Wind.)
- op. 115. Rheinfahrt. (Es rauschen die Bogen im Strome.)
- op. 116. Elstein von Taub. (Es liegt ein Städtchen an
 dem Rhein.)
- op. 117. Nr. 1. Zur Stiftungsfeier. (Auf Jubelklang erfülle
 die Brust.)
- „ 2. Trinklied. (Welch trocknes Jahr, da lechzt
 die Kehle immer dar.)
- op. 119. Nr. 1. Deutsches Gebet. (Laut klinge deutscher
 Männerchor.)
- „ 2. Das ist das Meer. (Das ist das Meer,
 wie groß wie weit.)

Gemischte Chöre.

- op. 4. 5 Gesänge. 1. Dort unten wohnte einst.
- 2. Mein Schatz ist eine rote.
- 3. Das Wandern ist des Müllers Lust.
- 4. Ach wie ist es doch gekommen.
- 5. Hecce, ihr Lüste.

op. 7. 6 Gefänge in 2 Heften.

- I. 1. Tragische Gefchichte.
- 2. Wenn ich ein Böglein wär.
- 3. Volkslied.
- II. 1. An der Brück' an der Saar.
- 2. Auf grüner Heide.
- 3. Sommers letzte Rose.

op. 29. 6 Motetten.

- 1. Frohlocket ihr Völker.
- 2. Nach Dir, o Herr!
- 3. Hoch thut euch auf.
- 4. Herr, wir danken Dir.
- 5. Selig sind die Toten.
- 6. Ach Herr, ich habe vertraut.

op. 30. Lieder und Gefänge für Gefangvereine, Gymnafien und Schulen.

Heft I. Nr. 1. In die Ferne. Nr. 2. Erstes Grün. Nr. 3. Herbstlied. Nr. 4. Nachklang. Nr. 5. Im Freien. Nr. 6. Der träumende See. Nr. 7. Lied: Ein Glöcklein klingen. Nr. 8. Die Laube.

Heft II. Nr. 9. Nach Jahren. Nr. 10. Wanderlied. Nr. 11. Mußik. Nr. 12. Deutsches Volkslied. Nr. 13. Letzter Trost. Nr. 14. Wiegenlied. Nr. 15. Ein getreues Herz. Nr. 16. In blauer Luft.

Heft III. Nr. 17. Das waltete Gott. Nr. 18. Frühlingslerche: Über den Schülften. Nr. 19. Der Stern im Norden: Die weiße Rose duftet. Nr. 20. Sag' ich laß' sie grüßen: Wenn du bei meinem Schäl. Nr. 21. Da drüben überm Walde. Nr. 22. Heimkehr: In meine Heimat kam ich. Nr. 23. Im Grünen: Willkommen im Grünen. Nr. 24. Abschied: Wie sehten die Sternlein.

op. 32. 54., 126., 137. Psalm für Doppelchor.

op. 33. Kinderlieder.

- 1. Lieber Heiland.
- 2. Verdrießlich Kindlein.
- 3. Knabe und Schmetterling.
- 4. Frohinn.
- 5. Gott grüße dich!

(Diese Lieder wurden verstreut in Druck gegeben.)

op. 48. 6 Gefänge.

- 1. Glockenlaute.
- 2. Im Grünen.
- 3. Am Mitternacht.
- 4. Fröhlich gelungen.
- 5. Liebe im Kleinen.
- 6. Wiegenlied.

op. 49. 6 Gefänge.

- 1. Wenn der Frühling auf die Berge steigt.
- 2. Der Abend ist gekommen.
- 3. Die Engeln, die hüten mein.
- 4. Wenn ich im stillen Friedhof geh'.
- 5. In dieser Stunde denk' sie mein.
- 6. Wenn es wieder Frühling.

op. 55. 8 Gefänge.

- 1. Gott grüße dich.
- 2. Duften nicht die Laubengänge.
- 3. Heraus.
- 4. In der Fremde.
- 5. Am längsten Tage.
- 6. Am kürzesten Tage.
- 7. Kindergebeklein.
- 8. Blumenduft und Sonnenschein.

op. 60. 4 Psalmen.

Psalm 57, 145, 137, 27 erschienen als op. 66 S. IV.

op. 61. 6 Motetten nach Worten der heiligen Schrift.

- 1. Ich will singen von der Gnade des Herrn.
Psalm 89.
- 2. Wohl dem Menschen, der Weisheit findet.
Salomonis 3.

3. Ich war dem Tode nah. Sirach 51.
 4. Wem ein tugendhaftes Weib beschert ist.
 Salomonis 31.
 5. Ehre Vater und Mutter. Sirach 3.
 6. Freut Euch in dem Herrn allewege. Briefe an
 die Philipper 4.
- op. 64. 8 Gesänge, wurden in op. 66 S. V aufgenommen.
 op. 66. Deutsche Chorgesänge. 5 Hefte.
 1. Heft. 30 Choräle.
 2. Heft. 12 biblische Sprüche.
 3. Heft. 8 Motetten nach Worten der heiligen Schrift.
 4. Heft. 4 Psalmen (siehe op. 60).
 5. Heft. 12 weltliche Chorgesänge (enthält auch die
 8 Lieder von op. 64).
- op. 77. Unterm Eichenkranz. Erinnerungen an das Kriegs-
 jahr 1870/71. Zwölf deutsche Chorgesänge. Text-
 buch mit Deklamation.
 Heft I. Nr. 1. Waagruf. Nr. 2. Zuluskted. Nr. 3.
 Verschollene Erbschaft. Nr. 4. Ludwigslied.
 Nr. 5. Schlacht bei Wörth. Nr. 6. Straßburg.
 Heft II. Nr. 7. Prinz Friedrich Karl. Nr. 8. Vor
 Metz. Nr. 9. Der Schmied von Sedan. Nr. 10.
 Die deutschen Gräber in Frankreich. Nr. 11.
 Zuversicht. Nr. 12. Friedens-Hymne.
- op. 78. Sieben Hymnen. Ältere Kirchenlieder aus dem
 Lateinischen, übertragen von E. Hobein.
 Nr. 1. Mächtiges Gebet. Nr. 2. Morgenlied.
 Nr. 3. Maria mit dem Kinde. Nr. 4. Himmel-
 jahrt. Nr. 5. Osternkted. Nr. 6. Loblied.
 Nr. 7. Abendlied.
- op. 112. 3 Gesänge. 1. Liebesbohschaft.
 2. Weinlese (Händler).
 3. Scheiden (Scheffel).

Frauenchöre.

- op. 5. Märchen. 4stimmig. (Ich weiß nicht, was mich
 trauern macht.)
 op. 45. 6 Gesänge, vierstimmig in zwei Hefen.
 1. Heft. 1. Sagt, was ist das für ein Schaffen.
 2. Er liebt mich.
 3. Was schmettert die Nachtigall?
 4. Über allen Gipfeln.
 5. Mein Jesus, o erbarme Dich.
 6. Berthe, was schmettest du?
 2. Heft.

Lieder für 1 Singstimme mit Klavier.

- op. 2. 6. Gesänge. 1. Wenn ich in deine Augen seh.
 2. Du siehst mich an.
 3. Seit ich ihn gesehen.
 4. Trüb ist mein Auge.
 5. Hör ich das Liedchen.
 6. Mir ist, als müßt ich dir.
- op. 3. 4 Lieder. 1. Dort im Lande.
 2. Himmel so hell und blau.
 3. Kennst du das Land?
 4. Sah ein Knab.
- op. 9. 6 Lieder. 1. Mein süßes Kind, ade!
 2. Unter den dunklen Linden.
 3. Der Strauß, den ich.
 4. Das Lämmlein tanzt.
 5. In meinem Garten.
 6. Sag an, du milbes.
- op. 12. 5 Lieder. 1. Im April.
 2. Mädchen mit dem roten Mündchen.
 3. Jahr wohl.
 4. Sehnsucht nach Norden.
 5. Unter den dunklen Linden.

- op. 13. 3 Lieder für Alt.
 1. Thüringisches Volkslied.
 2. Abendwehmut.
 3. Soldatenabschied.
- op. 15. 6 Gesänge für Sopran.
 1. Welt!
 2. Am Meer.
 3. Über die Ähren.
 4. Wiegst du schöner.
 5. Am Strande.
 6. Sehnsucht nach dem Rhein.
- op. 16. Lieder aus den Rheinlanden.
 1. Heft. 1. Der Rhein. 2. Mainz. 3. Wo ist
 des Rheines Hort? 4. Koblenz. 5. Es rauscht
 das rote Laub. 6. Rüdesheim. 7. Rückkehr zum
 Rhein.
 2. Heft. 1. Der Rheinstrom. 2. Köln. 3. Der
 Deputation des achten rheinischen Landtages.
 4. Der Engländer am Loreleielsen. 5. Saar-
 brücken. 6. Die goldene Bremm.
- op. 17. 3 Balladen. 1. Zwei Träume.
 2. Warnung vor dem Rhein.
 3. Bineta.
- op. 22. 4 Lieder. 1. Das Hüttchen.
 2. Am Abend.
 3. Träumerei.
 4. Verlangen.
- op. 25. 4 Lieder. 1. Ich und Du.
 2. Frühling.
 3. Ohne Raft.
 4. Mein Herz ist wie die dunkle Nacht.
- op. 26. 4 Lieder mit obligatam Violoncello.
 1. Wenn du im Traum.
 2. Auf eines Berges.

3. Gott der Treue.
 4. Da drüben.
- op. 27. Studenten-Abschied. (Umland.)
 Was singet und klinget die Straße herauf.
- op. 34. An Hedwig. 12 Lieder und Gesänge.
 Heft I. Nr. 1. Nach Jahren. Nr. 2. Geduld bringt
 Rosen. Nr. 3. Ihr lieben Vöglein. Nr. 4. Sie
 hat den ganzen Tag getobt.
 Heft II. Nr. 5. Die junge Mutter. Nr. 6. O
 Gott, wie war mein Herz. Nr. 7. Waldfrieden.
 Nr. 8. Wie doch so still.
 Heft III. Nr. 9. Der Himmel hat eine Thräne
 gemint. Nr. 10. Im Blumenhain. Nr. 11.
 Letzter Wunsch. Nr. 12. Wird einst an meinem
 Leichenstein.
- op. 25. Der junge Seemann; „Vom hohen Mast schau ich
 herab“.
 Ohne Opuszahl. Gebet eines Kindes am Christabend.
 (In einer Sammlung erschienen.)
- op. 80. 7 Lieder für eine Mittelstimme.
 1. Wind, der du sähest.
 2. Hin zum Norden.
 3. Ein rotes Blatt fällt hin.
 4. Es pfeift der Wind.
 5. An der Heimat halte fest.
 6. Es ist geschöhn.
 7. Dein Bild.
- op. 95. 2 Lieder für Mezzosopran.
 1. Sehnsucht nach Norden (Geibel).
 2. Fahr wohl (Petrovich).
- op. 104. 6 Gesänge. 1. Morgenlied (Sändler).
 2. Erinnerung (Kleiber).
 3. Der Rosenstrand.
 4. Immer bei dir (Schleiden).

5. Was zögerst du? (Schad.)

6. Ein treues Herz (Gottscholl).

Ohne Opuszahl. Ballade aus dem Trauerspiel: „Saul und David“.

Lieder für 2 Singstimmen.

op. 14. 4 Lieder. 1. In der Fremde.

2. Frühlingslied.

3. Wanderlied.

4. Frohe Lieder.

op. 19. 5 Gesänge. 1. Auf der Alpe.

2. Im Frühling.

3. Im Winter.

4. Am Bodensee.

5. Alte Heimat.

op. 67. 40 Choräle, Liturgie, Vater Unser und Segen.

op. 68. 6 Gesänge (müßte eigentlich op. 24 heißen).

1. Schifferlied.

2. Das Herz.

3. Abschied.

4. Bitte.

5. Im Walde.

6. Kindergebet.

Ohne Opuszahl. Der Tannenbaum.

Klavierwerke.

op. 1. Rondo à la Galopp. es-dur.

op. 6. 5 Charakterstücke.

1. Con moto. b-dur.

2. Adagio. g-dur.

3. Agitato. f-moll.

4. Andante con moto. e-dur.

5. Allegro vivace. d-moll.

op. 8. 3 Nocturnen.

1. Andantino. as-dur.

2. Dolente. g-moll.

3. Con moto. des-dur.

op. 54. Romangen für das Violoncello und Piano.

1. Grazioso. es-dur.

2. Andante. g-dur.

3. Con duole. a-moll.

4. Deciso e dolente. as-dur.

5. Larghetto con moto. f-dur.

6. Malinconia. e-moll.

Königgrätz. Heroischer Trauermarsch für großes Orchester. — Klavierauszug in d-moll. Dem Andenken der am 3. Juli 1866 gefallenen Helden. (Ohne Opuszahl.)

op. 79. 2 Klavierstücke.

1. Deutsche Weisen. as-moll.

2. Jagdstück. b-dur.

Dolce far niente. (Ursprünglich für Orchester.) Klavierauszug.

Ungebetenes.

op. 10. 5 Lieder für Mezzosopran.

1. Abschied vom Walde.

2. Fern!

3. Die Mäwe und mein Herz.

4. Nachtwanderung.

5. Der schwere Abend.

op. 31. 3 Gesellige Gesänge.

1. Gott sorgt für mich. Terzett m. Chor.

2. Der du vom Himmel bist. Tenor-Solo mit Chor.

3. Sehst welche Liebe. Sopran-Solo mit Chor.

- op. 38. Schloß Warren oder das Pfarrhaus.
Oper in zwei Akten. Text von Rudolf Schütz.
- op. 47. 7 Lieder für 1 Singstimme mit obligatem Violoncello.
1. Ich möchte mit den Vögeln zieh'n.
2. Ich sah auf einem Nebenhügel.
3. Ich möchte heute Maizen dir bringen.
4. Und im Rheingau bin ich wieder.
5. Das frohe Leben ist verstummt.
6. Ja du bist mein.
7. Nun wandl' ich auf den öden Deichen.
- op. 52. Trio für Piano, Violine u. Violoncello. es-dur.
op. 44. Streichquartett in f-dur.
op. 70. Ouvertüre zu einer deutschen Sage. c-dur.
op. 88. Serenade. f-moll für Klavier, Streichquartett,
2 Flöten, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Trompeten.
Ohne Opuszahl. Musik zu dem Festspiel „Glück und Friede“
von C. Schultes.
- Ohne Opuszahl. Sinfonie in b-dur für großes Orchester.
Der Herzensschlüssel, Lied für 1 Singstimme.
op. 120. 3 Romanzen für Violoncello und Klavier.
g-dur. a-moll. e-moll.
Studentenliebe, Lied für Bariton.
Heimweh nach Süden, Lied für 1 Singstimme.

Ferdinand Möhring.

Ein Lebensbild von Emil Möbis.

Preis 1 Mk.

Alle diese Musikalien

(ausgenommen die Abteilung „Ungebrücktes“) sind zu beziehen
von der Geschäftsstelle des Möhring-Bundes in
Neu-Ruppin.

Festordnung.

- Bis 12 Uhr mittags:** Empfang der Sänger am Eingang
der Stadt bezw. dem Dampferlandeplatz zu Alt-Ruppin,
sowie auch am Bahnhof zu Neu-Ruppin.
- Um 1 Uhr:** Chorprobe auf dem Alt-Ruppiner Weinbergs-
platz und Bestimmung der Reihenfolge der Vereine.
- Um 2 Uhr:** Antreten aller Vereine mit Fahnen am Vereins-
lokal des Alt-Ruppiner Männergesangvereins (Schmidt-
scher Gasthof) und Abmarsch zum Festplatz.
- Um 2 1/2 Uhr:** Beginn der Festfeier.
- 1 a. Begrüßungschor durch den Alt-Ruppiner Männer-
gesangverein.
 - 1 b. Begrüßungsansprache durch Herrn Bürgermeister
Reinsch.
 2. Massenchor: „Am Grabe eines Sängers“ von
Meyer.
 3. Festrede (Herr Pastor Riebißke) und Enthüllung
des Denkmals.
 4. Massenchor: „Am Ort, wo meine Wiege stand“
von Möhring.
 5. Übergabe des Denkmals an die Stadt durch Herrn
Lehrer Meyer und Übernahme durch Herrn Bürger-
meister Reinsch.

6. Massenchor: „Des Mädchens Abendslied“ von Meyer.
7. Niederlegung von Kranzspenden.
8. Massenchor: „Deutsches Gebet“ von Möhring.
10. Kaiserhoch und allgemeiner Gesang der Nationalhymne (erste und letzte Strophe).
11. Abbringen der Vereinsfahnen in das städtische Schulhaus.
12. Instrumental-Konzert auf dem Festplatze (freiwillige Vorträge von Gesangsvereinen sind hierbei erwünscht) und Ball in allen Sälen der Stadt.

Die Teilnehmer des Festzuges (gelbe Karte) haben freien Eintritt zu den Sälen und freien Tanz.

Die Festordner sind an dem blauen Bande am linken Arme kenntlich.

Um 11 Uhr vormittags findet in Gödicke's Gasthaus die

Hauptversammlung

des

Möhring-Bundes

statt. Gäste, die sich als Mitglieder eines Gesangsvereins ausweisen, sind willkommen.

Karl Michaelis, Musikverlag, Neu-Ruppin.

Zu den bedeutendsten Erscheinungen des Musikalien-Marktes werden nach dem übereinstimmenden Urteile der angesehensten Kritiker gezählt die

Kompositionen

von

Max Chop.

Zwei Lieder. (Schlummerliedchen. Aufschwung.)	1 Mt.
Trumpeterlieder. (Nach Scheffel.)	2 „
Burschenliebe. (L. Refa.)	2 „
Die Orgel. (Umland)	50 Pf.
Hab' Dank! (Geistl. Lied.)	50 „
Erinnerungen. (L. Refa.)	50 „

Einige Urteile.

Herr Professor Bernhard Vogel-Leipzig sagt in den „Leipziger neuesten Nachrichten“ von den „Trumpeterliedern“: „Bornehm in der musikalischen Haltung, verbinden sie in der Erfindung Geist und Gemüt, und man fühlt es dem Komponisten an, daß er, entschieden auf dem Boden modernen Fortschritts stehend, für alle die in Betracht kommenden Stimmungen die adäquate Weise sicher in der Gewalt hat, und diese Einheit in Wort und Ton, gefestigt noch durch charaktervolle Klavierbegleitung, stellt diese Gesänge in Reih' und Glied mit den besten uns bekannten Trumpeterkompositionen.“

Herr Professor Anton Seidler schreibt im „Graz'er Volksblatt“: Die „Burschenliebe“ von Max Chop gehört zum Tiefstnigsten, Eigenartigsten und Bornehmsten, was die moderne Niederliteratur aufzuweisen hat. Sämtliche 8 Lieder zeigen einen leidenschaftlichen Schwung. Die Sprache der natürlich und leicht fließenden Melodie ist von glühender Überzeugungskraft. Die Begleitung bewegt sich in durchweg selbständiger Stimmführung, die Akkorde bauen sich zu einer interessanten und geistvollen Chromatik auf, welche beweist, wie innig sich Chop in die Tonhöfungen Wagners vertieft hat. Eine so meisterhafte und ausdrucksvolle Begleitung dürfte man bei modernen Komponisten, außer bei Wolff, vergebens suchen. Max Chop stellt sich mit diesen und den vor einiger Zeit erschienen „Trumpeterliedern“ stolz in die Reihe der ersten Liederkomponisten der Jetztzeit.“

Herr Musikdirektor Theodor Reußisch äußert sich in der „Dauernörscher Musikzeitung“ u. a.: Mit dem Hefte ist unsere Liedliteratur um einen wahren Schatz bereichert worden. Das ist um so rüchhaltiger anzuerkennen, als unsere moderne Liedkomposition mehr und mehr ins leichte Fahrwasser gerät und leider auch in dieser Verfassung viele Anhänger und Verehrer besitzt. — Werke, wie Chop's „Surfschiffeliebe“, können nur blöden und veredelnd auf den Gehirnmund wirken; es wird ihnen dies um so leichter, als ihre Unmittelbarkeit in der Empfindung und deren musikalische Wiedergabe unwillkürlich mit sich fortzieht.

Über „Die Orgel“ schreibt W. S. im „Volk“: „Chop entfaltet in diesem Werke wieder einmal alle jene glänzenden Eigenschaften, die wir von seinen früheren Kompositionen her gewohnt sind — nur mit dem Unterschiede, daß er hier auch einer feinen Stimme und einem mittelmächtigen Klavierspieler ein dankbares Vortragsstück bietet. Das stille, gottergebene Leiden des Sterbenden Wägelchens, die Nachahmung des Orgelspiels und die auf der Mendelssohn'schen Vortragsweise sich selbstständig aufbauende Melodie, — das sind alles so herrliche Zierbeten, wie sie eben nur ein echter Musiker bieten kann.“

Deutsche Liedertafel.

Eine Auswahl allgemein beliebter Lieder für Männerchor
in neuerevidierten und mit Akzentzeichen versehenen

Singelausgaben herausgegeben von Carl Ripke.

Partitur und Stimmen jeder Nummer 80 Pf.

Jede einzelne Partitur 40 „

Ein Satz Chorstimmen zu jeder Nummer 40 „

Jede einzelne Chorstimme jeder Nummer 10 „

Die bis jetzt 60 Nummern umfassende Sammlung enthält Chöre von:

Mohr, Beethoven, Bortolozzi, Dürner, Gieseler, Gläser,
Gud, Glück, Gruber, Jürgens, Kinkel, Klein, Kreuzer, Kuhlau,
Marschner A. C., Marschner S., Mendelssohn, Methfessel, Mozart,
Näde, Rägeli, Otto, Praetorius, Schubert, Schulz, Schumann,
Süßer, Spohr, Witt, Weber, Werner, Zöllner u. Volkslieder.

C. F. W. Siegel's Musikalienhandlung (H. Linnemann),

Leipzig, Döringstraße 13.

Musikverlag von Carl Michaelis, Neu-Magppin.

Zur Fahneneiße

sei als wirkungsvolles und zündendes Festlied empfohlen:

„Fahnenfchwur.“

Marfch mit Trio im Text

von

Julius Blafchke.

Drei Ausgaben.

1. Für Klavier, mit eingelegtem Textblatt für eine Singstimme oder einftimmigen Chor. Nr. 120. Stimme 15 Pf.
2. Für Militärmuffel mit oder ohne einftimmigen Maffenchor. 2 Mk. netto.
3. Für vierftimmigen Männerchor mit oder ohne Inftrumental-Begleitung. Part. 1 Mk. Stimmen 60 Pf.

„Neue Niederfchlefifche Zeitung“ in ihrer Nr. 142 von 1896: „Vorliegende Komposition, welche im Manuskript mehrfach die Probe in der Öffentlichkeit beftanden hat, ist nunmehr, nachdem sie vor Jahren als Beilage zu einer viel gelefenen Berliner Muffzeitung eine weite Verbreitung gefunden, auch im Buchhandel erschienen. Da bei dem heutzutage hoch entwickelten Vereinswesen viele Vereine in die Lage kommen, sich eine Fahne anzufchaffen und derselben eine möglichft feftliche Weiße zu geben, so fehlte es bisher an passenden Tonftellungen, welche den oft geringen musikalifchen Kräften Rechnung tragen und gleichzeitig, ihrem Zweck entsprechend, zur angemessenen Werberhöhung des Weißeaktes beitragen. Der „Fahnenfchwur-Marfch“ von Blafchke ist nicht nur von größter Einfachheit, fo daß sich auch schwächere Gefangs-Abteilungen an ihn heranzuwagen können, sondern ist auch, was schon in der Dichtung begründet liegt, würdevoll und pathetisch. Der Text kam mit einigen vorgemerzten Abänderungen von Vereinen verschiedener Tendenz verwendet werden; besonders eignet er sich zu patriotifchen Jubelfeiern aller Art. Die Brauchbarkeit des Muffstückes wird noch wesentlich dadurch erhöht, daß dasselbe in mehreren Ausgaben erscheint. Abgesehen von seinem besonderen Zweck, dürfte sich der Marfch auch als folcher für Klavier viele Freunde erwerben, da ihm einige kräftige Melodien mit abwechfelungsreichen Harmonien zu Grunde gelegt sind.“

Emil Schückerk

Großdestillation und Weinhandlung

Neu-Ruppin

empfehlen seinen Bitterlikör

Jung-Deutschland

(Name geschützt beim Kaiserl. Patentamt unter Nr. 17830)

hergestellt aus den der Gesundheit am meisten
dienlichen Kräutern.

Verlag von Karl Michaelis, Neu-Ruppin.

Am Rhein.

Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Von Richard Jung.

1 Mark.

„Das Volk“ schreibt: Ein namhafter Kritiker hat das Lied dem Schumannschen „Wanderlied“ an die Seite gestellt, und das mit Recht. Es zukt thatfächlich durch das Lied ein so edles Feuer, wie ich selten sonst gefunden habe. Das Lied ist wirklich ein „genialer Wurf.“

Der schwungvolle Einsatz, die steigende Leidenschaft und dann die hohe, sinnstärkende Kadenz — das alles wirkt so packend, daß ich nicht zuviel zu sagen glaube, wenn ich dem Liebes eine ähnliche allgemeine Verbreitung prophezeie, wie sie etwa Wessels Lied „An der Weser“ oder Hills „Es liegt eine Krone im grünen Rhein“ jetzt genießen.

Empfehlenswerthe Männerchöre

aus dem

Verlage

von

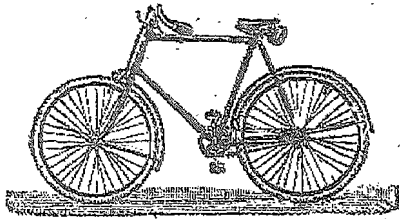
Friedrich Emmermann,
Mainz.

Spezialität: Männerchöre.

- Nähring, Ferd. op. 106. Nr. 2. Mariele vom Hecker. „Was bischt du so schön“
- op. 106. Nr. 3. Geh' auf du Sonne mein. „Die Espen zittern“
- op. 107. Frei' dich Herz. „Wenn der Mai wird wiederkommen“ (Preis-Chor.)
- op. 108. Germania am Niederwald, m. od. ohne Begl. v. Blechinstrum. „Urvater, Rhein, auf deinen grünen Wogen“
- op. 113. Vermächtnis. „Die Sonne sinkt im Westen“
- op. 114. Mit dem Winden und Wellen. „Auf Flügeln saust der Wind daher“ (Preis-Chor.)
- op. 115. Rheinfahrt. „Es rauschen die Wogen im Strome“ (Preis-Chor.)
- op. 116. Einseln von Gauh. „Es liegt ein Städtlein an dem Rhein“
- op. 117. Nr. 1. Zur Stiftungsfest. „Auf Jubelsang, erfülle die Brust“
- op. 117. Nr. 2. Trinklied. „Welch trocken's Jahr“
- op. 119. Nr. 1. Deutsches Geheh. „Laut klinge, deutscher Männerchor“
- op. 119. Nr. 2. „Das ist das Meer, wie gross wie weit“

Sämmtliche Chöre wurden von vielen Gesangsvereinen mit grösstem Erfolg gesungen und sind daher jedem Vereine auf das wärmste empfohlen.

Kataloge über Männerchöre gratis und franco.



Hermes Fahrräder

sind
erstklassige Fabrikate
und
gehören zu den elegantesten und dauer-
haftesten Rädern der Gegenwart.

Neu-Ruppiner Fahrrad-Fabrik „Hermes“
Hermann Bartel.

— Solvente Vertreter gesucht. —

Erich Altig, Musikv., Charlottenburg, Berliner-Str. 105.

Zwei Männerchöre, componirt von Wilhelm Meyer.

Op. 17. Behüt dich Gott. | Op. 26. Ich hör die Bäch-
(Conrad Hoffmann von | lein rauschen.
Nauborn.) | (Julius Eichendorff.)
Prt. (40) Stim. (60) Pr. M. 1. | Prt. (40) Stim. (60) Pr. M. 1.

Jeder Männer-Gesangverein, der noch nicht im Besitze dieser beiden wunderbaren Männerchöre ist, sollte nicht versäumen, sich dieselben sofort anzuschaffen. — In jeder Musikalien-Handlung vorrätig, oder gegen Einsendung des Betrages direkt von der Verlagshandlung, portofrei!

— Allen Gesangvereinen aufs Beste empfohlen. —

Neue effektvolle Männerchöre.

Curech-Böhren, Th. Op. 120. No. 1. Mein Röselin im Thal.
do. Op. 120. No. 2. Du mein goldhaarig Mägdlein (mit
Bariton solo).
Duggs, W. Op. 11. Ich mücht hingeh'n wie das Abendrot.
(Bignet sich vorzüglich als Trauer- resp. Grablied.)
Kurz, Paul. Op. 70. Nr. 2. Das Leben am Rhein.
do. Op. 71. Glück's genug (mit Tenorsolo)
Fachs, Joh. Op. 180. Hinaus, Hinaus! mit Sang u. Lied. Sängermarsch No. 3.
do. Op. 181. No. 1. Wiederkehr (im Volkston).
do. Op. 181. No. 2. Spielmannsfahrt.
Richter, Ernst. Op. 11. Erste Rose. (10. Auflage.)
do. Op. 17. Frühling im Herbst.
Wagner, Th. Op. 8. Abend am Meer.
do. Op. 9. Wie schläfst du tief, Natur.
Jede Partitur 60 Pf., jede einzelne Stimme 15 Pf.
Jeder Dirigent oder Vereinsvorstand kann diese Chöre zur Ansicht erhalten durch jede Buch- und Musikalienhandlung oder durch die Verlagshandlung von

Emil Grude, Leipzig, Hospitalstr. 15.

Musikverlag von Karl Michaëlis, Neu-Ruppin.

„Im Volkston.“

Eine Sammlung neuer Lieder für eine Singstimme mit Klavierbegleitung.

Diese Sammlung will dem deutschen Volke als Gegengewicht für fade Gassenhauer und zweideutige Couplets eine Reihe gehaltvoller und sittlich gesunder einstimmiger Lieder bieten, die in Wort und Weise die Eigenart des deutschen Gemütes wiedergeben und geeignet sind, die edlen Saiten im Herzen unseres Volkes zu berühren. Es sollen hier nur Lieder veröffentlicht werden, die bei streng harmonischer Reinheit melodios anprechend sind, und weder an die Stimmittel, noch an das begleitende Klavierpiel große Anforderungen stellen.

Der seiner Zeit unter großem Beifall in 30 deutschen Zeitungen erschienene Leitartikel des Unternehmens, in dem der Herausgeber seine Absichten ausführlich darlegt, ist kostenlos vom Herausgeber zu beziehen.

Bis August 1897 sind erschienen:

1. Meyer, Wtlh. Wie mag es wohl gekommen sein.
2. Metze, G. Vorsatz.
3. Meyer, Wtlh. Abschied.
4. Fels, Mary. Wiegenlied.
5. Chop, Max. Die Orgel.
6. Blaschke, Jul. Der Küster.
7. Kurich, Mich. Im Waldfrieden.
8. Nowel. Wenn die wilden Rosen blühen.
9. Uitterscheid, Franz. Rhein-Sehnucht.
10. Falst, C. Um Barbaratage.
11. Blaschke, Jul. Für Kaiser und Reich.
12. Chop, Max. Hab' Dank!
13. Wiebcke, Fr. v. Leispruch.
14. Dienel, Otto. Charfreitag.
15. Kämmerer, Karl. Von allen Worten.
16. Meyer, Wtlh. Liebe mich!
17. Dienel, Otto. Behüt' uns heut.
18. Dinsl, Arnold. Das ist wohl eine alte Lehr'.
19. Kupfer, Ed. Schnelle Blüte.
20. Chop, Max. Erinnerungen.

Preis jedes Liedes 50 Wfg. Nr. 1—10 und Nr. 11—20 zu je einem Altkorn vereinigt kosten je 3 Mark.

Von

Wilhelm Meyer,

dem Begründer des Wührling-Journals und Vorsitzenden des „Wührling-Bundes“, sind folgende Kompositionen im Druck erschienen:

Männerchöre.

- | | | |
|----------|--|--------------|
| Wert 11. | Ich traf einst frohe Jecher. | Wührling 67. |
| — 12. | Kriegers Sterbefied. | |
| 14. 15 | — 13. Trinkspruch. | Wührling 67. |
| — 16. | Liebesgruß. Mit Bariton solo. | |
| — 17. | Behüt' dich Gott. | |
| — 18. | Am Grabe eines Sängers. | |
| — 19. | Zum Stiftungsfeste. | |
| — 20. | Behüt' dich Gott viel tausendmal! | |
| — 21. | Verlassen und vergessen. | Wührling 67. |
| — 22. | Wanderliebchen. | Wührling 67. |
| — 23. | Abschied. | Wührling 67. |
| — 24. | In die Welt! | |
| — 25. | Liebesherz. | |
| 27 | — 26. Ich hör die Bächlein rauschen. | Wührling 67. |
| — 28. | Gretchen. | |
| — 29. | Köselin. | |
| 31 | — 30. Gott grüße dich, Liebchen. M. Tenorsolo. | |
| — 32. | Ein Gruß. | |
| — 33. | Des Mädchens Abendlied. | |
| — 35. | Steht ein Häuschen im Walde. | |

Lieder für eine Singstimme mit Klavier.

- | | |
|----------|-------------------------------|
| Wert 10. | Liebe mich! |
| — 23. | Abschied. |
| — 34. | Wie mag es nur gekommen sein. |

Alle diese Werke sind zu beziehen von

Karl Michaëlis,

Musikverlag, Neu-Ruppin.

36. 32
7. 40
Wührling 67.
42.
43.
44.

45
46

Verlag von Schott Frères, Brüssel. — Otto Junne, Leipzig.

Ausgewählte Männerchöre.

Hilpert, Bruno, Volkslieder-Konzert, in- u. ausländische Volkslieder für Männerchor gefest:

1. Elässisches Volkslied: Das Weidelein v. Wieschen fein
2. Lothring. Volkslied (Aus der Saarregion) Liebes-Tunmer
3. Böhmisches Volkslied: Das Herz
4. Schweizer. Volkslied: Zu Strahburg a. d. lang. Brück
5. Schottisches Volkslied: Annie Laurie
6. Dänisches Volkslied: Morgenlang
7. Dänisches Volkslied: Viele Weiten muß' ich gehen
8. Ungarisches Volkslied: Marschha
9. " " " " Der Busztafohn
10. Italienisches Volkslied: Santa Lucia
11. Franz. Volkslied: Halb Dunois. (Partant pour la Syrie)
12. Spanisch. Volkslied: Der Maulkletterer. (El Mulario)

Partitur
netto M. 2.—
Stimme
M. — 30

Eingelassung:

1. Elässisch. Volkslied: Das Weidelein vom Wieschen fein. 40 Pf. 15 Pf.
 4. Schweiz. Volkslied: Zu Strahburg auf der lang. Brück 40 Pf. 15 Pf.
- „Pädagogische Blätter“ 1896, 4. Heft, berichten folgendes: „Das Weidelein vom Wieschen fein“ wird bald von allen Männergesangs-Vereinen mit Vorliebe gesungen werden. Des Volkes Gemüt und Sinn hat Hilpert in seiner ganzen Tiefe aufgefaßt und durch seinen dazu gegebenen Tonlag zum berechneten Ausdruck gebracht. Unbedingte Anerkennung muß namentlich dem Hilpert'schen Tonlage zu dem französischen und spanischen Volksliede gezollt werden. Die charakteristischen Begleitungen zu diesen Liedern werden auf das beste wirken. Jedoch können auch diese beiden Lieder wie die andern ohne jede Begleitung gesungen werden oder die Begleitung kann sich auf das Piano beschränken. Bei der Aufführung in einem Konzert des „Strahburger Männer-Gesangsvereins“ erzielten die genannten Lieder glänzenden Erfolg. So können denn die kurz bezeichneten sinnigen und eigenartigen 12 Volkslieder allen Männerchören auf das wärmste und nachdrücklichste empfohlen werden.

Zu beziehen, die Partituren auch zur Einsicht, durch jede Musikalien- und Buchhandlung.

Verlag von Schott Frères, Brüssel. — Otto Junne, Leipzig.

Ausgewählte Männerchöre.

	Partit. od. Klavierausz.	Jede Stimme
Brendel, Felix, Vier leichte Gefänge. (Deutsches Trinklied. — Herzschlag. — Mondnacht. — Zehnerweisheit.)	netto 1.25	25 Pf.
Danffens, Ch., Morgenhymne	netto 2.—	40
Touret, L., Spanisches Lied (Chanson Espagnole)	netto 1.25	25
— An das Vaterland (Invocation à la Patrie)	netto 1.25	25
— Der Abend (Le Soir)	netto 1.25	25
— Gebet (Invocation)	netto 1.60	40
Phillips, G., Op. 28. Frühlingsahnung	1.—	25
Mabouy, Th., Matrosengesang (Le Chant de Matelots)	netto 2.—	40
Riga, Fr., Die Geister der Nacht (Les Esprits de la Nuit)	netto 2.—	40
— Der Bergmann (Germinal)	netto 2.—	40
— Magnificat (lateinischer Text)	netto 2.—	40
Schulz, Ferd., Op. 68. Festgefänge. Leichte Sprüche u. Motetten auf alle Festtage für Männerchor	netto 2.—	50
Seubert, O., Op. 18. Die Selbsteit der Liebenden. —	50	20
Silman, H., Die Eburonen (Les Eburons)	netto 2.—	40
— Hymnus an die Jugend (La Jeunesse)	netto 2.—	40
Wolff, Wilh., Op. 15. Deutscher Sang. Ein Festchor mit Begleitung von Musikinstrumenten	4.—	30
Zieherer, C. M., Zwei Männerchöre mit Klavierbegleitung, arrangiert von G. Arnsperger.		
I. Wienerisch	3.—	30
II. Ballbume	2.—	25

Zu beziehen, die Partituren auch zur Einsicht, durch jede Musikalien- und Buchhandlung.